

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

三

Amid 1967

Preis 10 Pfennig



Mit in den Beratungsraum während der Konferenz

Weitere zielstrebige Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse

Unser Beitrag zur Entwicklung der Leicht- und Konsumgüterindustrie

Im Ergebnis der 8. Tagung des ZK der SED und zur Verbesserung der Betriebsparteilinkavierung zu Fragen der Intensivierung der Produktion fand am 21. März eine Konferenz über die Aufgaben der TH zur Entwicklung der Leicht- und Konsumgüterindustrie statt.

Zu dieser Veranstaltung konnte
Genosse Prof. Weißmehl zahl-
reiche Gäste begrüßen. Sie nahmen
an der Konferenz der Stellver-
treter des Ministers für Hoch- und
Fachschulwesen, Genosse Gro-
schupp, Vertreter des Ministeriums
für Leichtindustrie, des Ministe-
riums für Verarbeitungsmaschinen
und Fahrzeugbau, der SED-Be-
zirksleitung Karl-Marx-Stadt, der
SED-Stadtleitung sowie fast aller
VVB der Leicht- und Konsumgüter-
industrie teil.

Das Referat der Konferenz „Der Beitrag der TH Karl-Marx-Stadt zur stärkeren Entwicklung der Aus- und Weiterbildung sowie der Forschung für die Leicht- und Kunstgewerbedisziplinen“ hieß der Proktor für

Wissenschaftsentwicklung Genauere folgende Aufgaben zu Muster
Prof. Möller

- folgende Aufgaben zu lösen:

 - Die Verbesserung der Erziehung-, Aus- und Weiterbildung nach den neuen Studien dokumenten als Voraussetzung für die Verbesserung der Kadersstruktur der Leichtindustrie.
 - Die versöhnliche Lösung von Rationalisierungsaufgaben für die Konsumgüterproduktion.
 - Die Erhöhung der Qualität der Forschung und ihre Überleitung als ein wesentlicher Schlüssel zur schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität auf die Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Der VIII. Parteitag der SED stellte den Hochschulen die Aufgabe, die Qualität der Ausbildung, vor allem das inhaltliche Niveau der Lehre und die klassenmäßige Erziehung der Studenten, zu verbessern. Dazu war es erforderlich, die 1968 eingeführten Studienpläne tiefgründig zu analysieren und Maßnahmen zu

(Fortsetzung auf Seite 2)

vereinigen der FDJ?

 - Wie können aus Erfahrungen noch rascher verallgemeinert werden?
 - Wie können die FDJ-Aufgaben noch wirksamer unterstützt werden?

Es entwickelte sich ein fruchtbarender Meinungs austausch, in dessen Ergebnis Festlegungen getroffen wurden, wie die Leistungen unserer Partei, Gewerkschaft und die Stadtkirche gemeinsam mit der FDJ-Kreidition die Aufgaben in der 3. Etappe der Festivalvorbereitung in Annehmen werden.

Gibt es einerseits, die Vorbereitung der X. Weltfestspiele z. B. noch stärker zum Anliegen aller Lehrer und der Gewerkschaft zu machen, so andererseits, wie der Sekretär der Parteileitung Genosse Dr. Nawroth abschließend einen Ausdruck brachte, die Arbeit jeder Parteileitung und jedes Genossen in entscheidend

Maße an der Qualität der FDJ-Arbeit im jeweiligen Bereich gemessen.



Zur Bezirkswerksstatt der Singeklubs wies der Singeklub unserer TH, der auch zahlenmäßig sehr gewachsen ist, sein gesiegtes Können nach. Lesen Sie dazu auch unsere Beiträge auf den Seiten 3 und 6 dieser Ausgabe.

In dieser Ausgabe:

Seite 3:

Auf Festivalkurs

Seite 4:
1848 und das
Gesetz der Epoche

Verteidigung
als Erfahrungsaustausch gestalten!

Am 26. März fand an unserer Hochschule eine Premiere besonderer Art statt. Als erstes Kollektiv unserer Einrichtung hatten sich die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Verarbeitungsmittelentwicklung (Sektion Verarbeitungstechnik) zusammengefunden, um den ihnen im Jahre 1971 erstmals verliehenen Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu verteidigen. Entsprechend dem vom 8. FDGB-Konvent beschlossenen Grundsätzen zur weiteren Entwicklung der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“, hatten sich die Kollinjen das Ziel gestellt, öffentlich die von ihnen erreichten Wettbewerbsgebnisse darzustellen und den Vertretern anderer Kollektive unserer Hochschule sowie ihren Partnern aus der sozialistischen Industrie die Frage vorzulegen, ob die erbrachten Leistungen tatsächlich den erwarteten Staatsmittel weiterhin tragen zu dürfen.

Prof. Losch — Leiter des Kollektives — konnte mit berechtigtem Stolz feststellen, daß die vom Kollektiv eingereichten Verpflichtungen erfüllt wurden (siehe unter Foto). Gleichzeitig war er in der Lage, an vielen Beispielen zu zeigen, wie sich im Kampf um die Durchsetzung der übernommenen Aufgaben das sozialistische Bewußtsein aller Kollegen weiter gefestigt und die politische Aktivität sichtbar erhöht hat. Ohne Abstrich: Das sind beachtliche Erfolge! Hohe Leistungen und politische Aktivität werden allerdings von jedem Arbeitskollektiv, von jedem Bürger eines sozialistischen Staates erwartet. Wer den ehrenvollen Namen „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ tragen will, der muß beispielhafte Leistungen aufweisen, eigene akademische Beiträge zur Erfüllung der von gestellten Aufgaben leisten und



Das Manifest der Kommunistischen Partei – ein stets aktuelles Lehrbuch

rer und Feststellung von der wachsenden Führungsrolle der Arbeitersklasse und ihrer marxistisch-lemmatischen Partei hervorgehoben und der Sozialismus als eine Klassengemeinschaft neuer historischen Typs gekennzeichnet, die insbesondere durch die Arbeitersklasse geprägt ist, die die politische Macht ausübt, Eigentümer der wichtigsten Produktionsmittel und Hauptproduktivkraft der Gesellschaft ist.

ung Lehre
Münch
Leninist
objektiven
wachsenden
Arbeitscl
-leninist
estaltung
chen Ge
Dr. Nier
Sektion
Der Re
Zusammen
Karl erarbeit

In treffender Kennzeichnung des Kommunistischen Manifests als eines seines aktuellen Leitgedanken verfasste Genosse Dr. Mönch Erfahrungen aus dem marxistisch- leninistischen Grundlagenstudium und der marxistisch-leninistischen Weiterbildung der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter bei der Behandlung der historischen Mission der Arbeiterklasse und ihrer wachsenden Führungsrolle aus und zog die Schlussfolgerung, die Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED gestillten Hauptaufgabe als

Die entscheidende Aussage des Manifestes der Kommunistischen Partei ist die Begründung der historischen Mission der Arbeiterklasse und des damit eng zusammenhängenden Verhältnisses von Partei und Klasse. Davon ausgeschlossen wurde in den Beiträgen die auf dem VIII. Parteitag getroffene

(Fortsetzung auf Seite 2)